

Klimaanpassungsmanager*in im Porträt

Ihr Name:

Yvonne Wieczorrek

Ihr/e Kommune/Landkreis/Institution:

Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt

Ihr Foto:



Das Foto wurde bei der Abschlussveranstaltung zum Projekt „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln“ gemacht

7 Fragen – 7 Antworten. Unsere Fragen an Sie:

1. Wie sind Sie Klimaanpassungsmanager*in geworden?

Von der Ausbildung bin ich Diplom- Biologin und war schon in den verschiedensten Aufgabengebieten bei der Stadt Köln tätig. Aus meiner vorherigen Tätigkeit in der Hochwasserschutzzentrale bringen ich Kenntnisse im Hochwasserschutz mit.

Ich bin seit 2008 im Aufgabengebiet Umweltplanung und –vorsorge tätig. Damals gab es die Bezeichnung Klimaanpassungsmanagerin noch nicht und die Klimawandelfolgen für die Stadt Köln waren noch nicht klar definiert. Das Aufgabengebiet hat sich langsam entwickelt und die Grundlagendaten, Strukturen und Kooperationen mussten erst erarbeitet bzw. neu aufgebaut werden.

2. Mit welchen Herausforderungen der Klimakrise ist Ihre Kommune konfrontiert?

Die Klimawandelfolgen für die Stadt Köln sind Hitze und Starkregen. Die Handlungsfelder sind vielfältig und wurden in der Studie „Klimawandelgerechte Metropole Köln“ (2013, LANUV Fachbericht 50) beschrieben. Maßnahmen müssen im gesamten Stadtgebiet umgesetzt werden.

Im Auftrag des:



3. Welche Klimaanpassungsmaßnahmen wurden oder werden noch in Ihrer Kommune umgesetzt?

Das Aufgabengebiet entwickelt sich laufend weiter. Die Art und der Umfang der Maßnahmen sind heterogen und die Projekte variieren. Für die Umsetzung von Maßnahmen, insbesondere baulicher Art, sind verschiedene Ämter der Stadtverwaltung zuständig.

Ich habe in meinem Aufgabengebiet das stadt eigene Förderprogramm „GRÜN hoch 3“ zur Dach-, Fassaden- und Hinterhofbegrünung konzipiert und das vom BMBU geförderte Verbundprojekt „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter“ initiiert und erarbeite derzeit die Umsetzung und Versteigerung.

4. Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben als Klimaanpassungsmanager*in Ihrer Kommune?

Mein Arbeitsschwerpunkt ist das Themenfeld Hitze in der Stadt und Stadtklimatologie. Die Aufgabe erfordert ein koordiniertes und integriertes Zusammenarbeiten aller relevanten Fachämter. Dies gilt sowohl für innerstädtische Dienststellen, als auch für externe Organisationen.

*Ein Großteil meiner Tätigkeit besteht darin, die beteiligten Akteur*innen zu vernetzen, Strukturen zu schaffen, Konzepte zu entwickeln und die Umsetzung von Maßnahmen voran zu treiben.*

Darüber hinaus konzipiere ich Projekte und führe sie durch. Grundlage für diese Tätigkeit sind aber auch Fachdaten, wie Klimagutachten oder die Planungshinweiskarte Hitze. Hier führe ich auch eigene GIS Analysen durch, z.B. zur Hitzebetroffenheit von über 80-Jährigen im Rahmen von Vulnerabilitätsanalysen. Diese dienen unter anderem für die Maßnahmenkonzeption zum Beispiel im Rahmen des Hitzeaktionsplans.

Natürlich bringe ich das Thema Anpassung an den Klimawandel auch in die unterschiedlichen Fachplanungen (u.a. Bauleitplanung, Flächennutzungsplanung, Regionalplan) ein und nehme Stellung zu fachlichen Anfragen aus Politik, Presse und Bürgerschaft.

Also eigentlich alles auf einmal... Manchmal auch gleichzeitig.

5. Welches sind die größten Herausforderungen im Arbeitsalltag?

Zum Glück findet derzeit ein Wandel in der Wahrnehmung der Verwaltung statt, dass neben Klimaschutz auch der Klimawandel ein wichtiges Zukunftsthema ist. Aus meiner Sicht dauert dieser Wandel aber zu lange und die Berücksichtigung in Planungsprozessen wird nicht konsequent verfolgt. Eigentlich müssten größere Umgestaltungen der dicht bebauten Kernstadt viel schneller umgesetzt werden. Zudem wird gleichzeitig immer mehr klimaaktive Freifläche bebaut und versiegelt. Der Stellenwert der Freiflächen für die Klimawandelanpassung, als Kaltluftentstehungsgebiete, wird im Rahmen der Abwägungsprozesse nicht hoch genug gewichtet. Dem steht bei der Stadt Köln die Schaffung von bezahlbarem Wohnungsbau gegenüber.

6. Welche Fähigkeiten und Eigenschaften braucht eine Klimaanpassungsmanager*in?



Beharrlichkeit; nicht alle Maßnahmen können direkt umgesetzt werden. Aber es lohnt sich Prioritäten zu setzen und diese voran zu treiben.

*Mut auch neue Wege zu gehen und ungewöhnliche Projekte umzusetzen, Kommunikationsfähigkeit und Verbindlichkeit, um die Partner*innen und Akteur*innen zu überzeugen und zu motivieren ihren Beitrag zu leisten.*

*So habe ich das Projekt Hitzeaktionsplanung gestartet und im Projektverlauf einen deutschlandweiten Städtedialog in Leben gerufen oder Fächer zur Sensibilisierung bedruckt. Auch die Durchführung von ungewöhnlichen Maßnahmen, wie die Kühlung eines Innenstadtplatzes mit einem Feuerwehrschauch ist Neuland für die Stadt Köln und die Akteur*innen müssen überzeugt werden.*

7. Wenn Sie sich als Klimaanpassungsmanager*in etwas wünschen könnten, was wäre das?

*Ich würde mir eine Stärkung des Themas bei der Stadtentwicklung wünschen, also die Ausweisung von besonders wertvollen Freiflächen als Tabuflächen für Bebauung und als zweiter Wunsch, das Thema Klimawandelanpassung als kommunale Pflichtaufgabe, weil nur so in der Kommune wirksame Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden können. Und hieran anknüpfend mehr Personal, damit ich im Team mit weiteren Kolleg*innen noch mehr für die Anpassung an den Klimawandel meiner Stadt erreichen kann.*

Kontakt Woche der Klimaanpassung

Zentrum KlimaAnpassung

Daniela Ulbing

ulbing@adelphi.de

T: +49 172 8522159



Das ZentrumKlimaAnpassung

Das **Zentrum KlimaAnpassung** wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und adelphi aufgebaut. Es steht Städten, Gemeinden und Trägern sozialer Einrichtungen bei der Herausforderung Klimaanpassung kompetent zur Seite.

Das **Zentrum KlimaAnpassung** unterstützt und berät die Entscheidungsträger vor Ort unter anderem beim Aufbau von Wissen, bei der Auswahl und Nutzung von Fördermitteln, bei der Aus- und Fortbildung von Personal sowie bei Austausch und Vernetzung zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

Projektpartner: Das **Deutsche Institut für Urbanistik (Difu)** ist das größte Stadtforschungsinstitut im deutschsprachigen Raum. Es ist praxisorientiert und gemeinnützig und berät Kommunen unabhängig, sachlich und fundiert. Das Difu ist hervorragend vernetzt in Städten, Gemeinden und Kreisen, der Wissenschaft und mit Partnerinstitutionen im In- und Ausland.

adelphi consult ist eine unabhängige Denkfabrik und führende Beratungseinrichtung für Klima, Umwelt und Entwicklung. Das Institut bietet Regierungen, internationalen Organisationen, öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Akteuren maßgeschneiderte Lösungen für nachhaltige Entwicklung und unterstützt sie dabei, globalen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen. adelphi consult leistet hochqualifizierte, interdisziplinäre Forschungsarbeit und bietet strategische Politikanalysen und praktische Beratung.

www.zentrum-klimaanpassung.de